



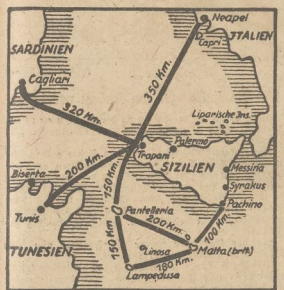
MITTELDEUTSCHE NAZI-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 130

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 12. MAI 1943

Die Karte des Tages



Zeichnung: Wang

Die Sperre im Mittelmeer

Die Stützpunkte Trapani auf Sizilien, Pantelleria und Lampedusa bilden eine Kette, deren einzelne Glieder einen Abstand von nur 150 km haben. Diese Sperre unterbricht die Verbindung zwischen den feindlichen Streitkräften in Gibraltar und Nordwestafrika auf der einen und der Insel Malta auf der anderen Seite. Einem zweiten Sperriegel bildet das Dreieck Trapani—Cagliari—Tunis. Den afrikanischen Stützpunkt dieses Sperriegels im feindlichen Besitz zu bringen, ist das Ziel der feindlichen Operationen in Tunesien. Unsere Karte läßt erkennen, daß auch unabhängig vom Verlauf der Kämpfe in Tunesien der Besitz der Stützpunkte Trapani, Lampedusa und Pantelleria den Achsenmächten die Kontrolle über die Straße von Sizilien sichert, und damit der kürzeste und schnellere Seeweg über das Mittelmeer für die Feindmächte ständig gefährdet und mit zu großen Verlusten verknüpft ist.

Große Betonleistung am Atlantikwall

Ende im Westen, 11. Mai. Der Chef der DZ, Reichsminister Speer, erhaltete dem Führer Bericht über den Bau des Atlantikwalls. Er meldete, daß die vom Führer bei der Planung dieses Festungswalles befohlene Betonleistung bereits am 1. Mai überschritten werden konnte. Seit Baubeginn wurde von der DZ, die monatliche Betonleistung um 30 v. D. und damit mehr als die einmal erzielte Monatsleistung des Weltalles. Dieses hohe Ergebnis ließ sich verwirklichen, obwohl die günstigen Bedingungen des Weltalles fehlten. Während der Weltwall nach im weitestgehenden Maße mit dem Einsatz von zehntausenden ausländischen Kräften.

Sowjets wiesen Schwedens Protest zurück

Hw. Stockholm, 11. Mai. Die Sowjetregierung hat nun mit beträchtlicher Verzögerung eine, wie zu erwarten war, nicht negative, alles leugnende Antwort auf den schwedischen Protest wegen der Bombardierung von Flugzeugfabriken bei Karlstroma erteilt. Sie behauptet, nach genauer Untersuchung hätten die auf den Schweden festgestellten in der Nacht vom 29. April habe kein Sowjetflugzeug Schweden überflogen. Daß die russische Behörden an den aufgefundenen Bombenplittern befanden. Keine nicht an Schweden angelegten werden, daß es sonstige Maßnahmen gesehen seien.

Die Arbeit der Komintern in Sofia

ha Sofia, 11. Mai. Die Vernehmung der beiden Agenten, die nach dem mißlungenen Mordeanschlag auf den bulgarischen Innenminister Jankoff verhaftet worden sind, hat in Sofia zu einer Reihe von Aussagen geführt. Einer von ihnen — offenbar der Führer der Terrorgruppe — ist der Jude Menachem Pappo, der schon seit langem von der bulgarischen Polizei wegen Sabotagearbeiten gefürchtet wird. Pappo fungiert gleichzeitig als einer der wichtigsten Funktionäre der Sowjet-Section der Komintern in Sofia. Außerdem gelang es der macedonischen Stadt Trapiste die Aufdeckung von Sabotageorganisationen, die für die Umkartung und Verherrlichung von dort führten die Spuren wieder zurück nach Sofia, wo offenbar die Leitung dieser Organisation zu suchen ist.

Jüdische Pervertität des Luftkrieges

Unerrätliche Barbarei der plutokratischen Piloten bei ihren Luftangriffen

ach Berlin, 11. Mai. Es gibt immer noch hitlerische und amerikanische Zeitungen, die behaupten, die Angriffe ihrer Luftwaffen seien gegen Industrieanlagen und militärisch wichtige Punkte gerichtet. Diese Mütter glauben auch heute noch, den verabschiedungsreichen Berichten des Mittelamerikanisches Orientationsbüros anmaßen, den die höchsten englischen Aircomandanten als veraltet über die Erde gebannt haben. Die Zeitungen haben sie längst aberführt. Gewichte zeigen die gefährlichen Wohnviertel deutscher Städte, die vernichteten Kulturdenkmäler und bombardierten Krankenhäuser. Eine ganz besondere Zensur aber mußte in den letzten Tagen fehlerhaft werden. Feindliche Piloten haben bei ihren Terrorangriffen gegen die italienische Bevölkerung nicht nur mit Bomben und mit Bordwaffen die mehrfachen Menschen zu überfallen. Sie haben sich noch ganz besondere Verbrechen angedacht, die nur vor Juden angesetzt werden sein können. Giftgasbomben und Giftstoffe, die von den Bombenfliegern abgeworfen werden, sind mit hochexplosiven Sprengstoffen gefüllt, die beim Aufplatzen auf Explosion kommen und den betroffenen Menschen töten, zum mindesten schwer verletzen.

Der jugend an besetzten Gegenständen einfallend. Jeder Kriegsführende hat gewisse fundamentale Gesetze der menschlichen Gemeinshaft zu achten; wer dies nicht tut, kann nicht mehr als Soldat und nicht mehr als Offizier gelten; er ist ein Mörder, der seinen leidenschaftlichen Feinde am Leben freien Lauf läßt. Es ist darum auch nur zu verständlich, wenn das italienische Volk, das solche Verbrechen über sich ergehen lassen mußte, in bewegtem Schmerz um die Opfer dieser jüdischen Pervertität die Mörder anfaßt und das barbarische Verhalten der plutokratischen Luftangriffe vor aller Weltöffentlichkeit feil stellt.

Höchste Kriegsauszeichnung für Rommel

Nach Wiederherstellung seiner Gesundheit Betrauung mit einer neuen Aufgabe

nd. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht teilt mit, daß der Engländer im Oktober 1942 für seine Dienste gegen die Stellung von El Alamein begannen, befand sich Generalfeldmarschall Rommel in Deutschland. Der lange Aufenthalt in Afrika hatte zu so schweren gesundheitlichen Schwächen geführt, daß die bis dahin immer wieder verschobene ärztliche Behandlung nicht mehr weiter fortgesetzt wurde. Nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten über den englischen Angriff brach der Feldmarschall, entgegen dem dringenden Rat seiner Ärzte, die kaum begonnene Kur sofort ab und begab sich wieder nach Afrika. Nach der Sanierung der entzündlich-amerikanischen Streitkräfte in Französisch-Nordafrika verlängerte sich der nur als vorbereitende gedachte Aufenthalt bei seiner Armee. Unter händigen Angriffen gegen einen weit überlegenen Feind führte sie der Marschall in einer geschicklich vorbereiteten Ausweichbewegung bis nach Tunesien zurück. Da der gesundheitliche Zustand des Feldmarschalls sich immer mehr verbesserte, hatte, entschloß sich der Führer, in Übereinstimmung mit dem Wunsch des Duce, dem Marschall Rommel zu befehlen, nach Erreichung der Gabelstellung unverzüglich zur nötigen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Deutschland zurückzukehren.

Am 11. März 1943 meldete sich Feldmarschall Rommel im Führerhauptquartier und empfing dort in Anerkennung seiner einmaligen Verdienste um den zweijährigen Feldzug in Nordafrika vom Führer das Eisenkreuz mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Die Gesundheit des Generalfeldmarschalls Rommels befindet sich zur Zeit im Zustande einer Besserung. Der Führer wird ihn nach seiner völligen Wiederherstellung mit einer neuen Aufgabe betrauen.

Der Aaslandspiegel:

Japanische Truppen 600 Kilometer vor Tschungking

Unser Vertreter in Tokio: In Großangriffen 200 000 Chinesen ausgeschaltet

ki Tokio, 11. Mai. Die japanischen Truppen in China begannen in den vergangenen Monaten eine entscheidende Großoffensive, bei der sie allein in den letzten acht Wochen an verlassenen Frontabschnitten zusammen 200 000 Tschungkingbewohner einschließlich der Heberländer ausschalteten. Die einzelnen Angriffe waren gegen große feindliche Streitkräfte gerichtet. Nur bedeutender strategischer Erfolg wird von der japanischen Presse als Grund für die Vernehmung der Tschungkingtruppen bezeichnet.

Bei einem erneuten Angriff an der Nord- und Westseite des Tschungkinges gegen das Tschungking-Armeekorps nahmen die Japaner bei ihrem Vormarsch Tschungking. Durch hier vertrieben sie die feindlichen Streitkräfte und erbeuteten die gesamte Ausrüstung der über Tschungking an den Jangtse gepöblerten abgebrannten Truppenteile. Die Japaner setzten dort ihre Verfolgung fort.

Die japanischen Truppen stehen nach den letzten Vormärschen bereits 600 Kilometer vor Tschungking. Sie haben die Stadt Tschungking eingenommen und sind damit in die Nähe von Nanking, einer für die Versorgung der Tschungkingtruppen wichtigen Stadt, vorgerückt. Die Japaner das Gebiet um den Tschungkingsee betreiben. Gegen jetzt die Wege nach Tschungking offen vor ihnen. Ein Vorstoß in dieser Richtung wird jedoch nicht sofort zu erwarten sein.

In einem sehr Tage währenden Kampf haben die Japaner in Nordchina die einzige unter diesem Oberbefehl von Tschungking fast stehende Armee völlig aufgerieben und bedeutende Leichterabteile gefangen genommen. Die Armee sollte in großangelegtem Angriff in die japanischen Stellungen eindringen, die Verfechtungen abbrechen und Umkehr in das betriebeite Land bringen. Mit dem gleichen Auftrag wurden kommunistische Streitkräfte eingesetzt. Sie wurden jedoch in einem Teil dem 6. Mai abhandeln Kampf eingekesselt und liegen vor ihrer Vernichtung.

Neue Kriegssphase im Pazifik

Von Kapitän zur See Mohr-Kittzeberg

Das gewaltige Kriegsgeschehen im europäischen Kriegsgeschehen, auf den Landfronten im Osten und in Nordafrika, die Schlacht im Atlantik und Mittelmeer verführen dazu, die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen im Pazifik zu übersehen, zumal große und in die Augen fallende Kampfhandlungen dort seltener geworden sind. Und doch empfinden die Gegner die Lasten, die ihnen der pazifische Krieg materiell und personell, mittelbar und unmittelbar auferlegt, als schwere Behinderung ihrer gesamten Plannngen in Europa. Wie stark man außerdem in den von Mutterland nicht nur durch riesige Entfernungen, sondern auch durch den Sperrriegel, den die Japaner auf den Sunda-Inseln errichtet haben, abgetrennten Dominien Australien und Neuseeland die Bedrohung durch die Japaner fühlt, geht aus den Ausrufungen australischer Generale und Staatsmänner hervor, die vor einer neuen japanischen Offensive gegen Australien warnen. Der amerikanische Marineminister Knox hat diese Gefahr als die größte aller Zeiten Handbewegung abgelehnt, ohne dafür andere Gründe anzuführen, als seinen unverwundlichen Optimismus.

Wie dem auch sein möge, die Gesamtlage im Pazifikraum kann den Gegnern kaum die Zuversicht einflößen, mit der ein Mann wie Knox sie ansieht, denn bei einer nüchternen Betrachtungsweise stellt sich die heutige Lage auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz wesentlich anders dar. Schon um die Mitte 1942 hatte unser japanischer Verbündeter territorial und wirtschaftlich alles erreicht, was ihm nötig erschien. England und die Vereinigten Staaten waren in ihren wichtigsten und zum größten Teil unersetzlichen Rohstoffquellen, als seinen unverwundlichen Optimismus.

Auf der anderen Seite muß zugegeben werden, daß die von unserem japanischen Verbündeten gewonnenen ausgedehnten Stellungen strategisch nicht voll gesichert waren. Hawaii, das Zentrum der amerikanischen Seemacht, das Pazifik war nur teilweise als unmittelbare Bedrohung der japanischen Heimatinseln isoliert, einestells durch die Ausschaltung der in den asiatischen Raum hineinragenden Sprungbretter für Bombardierung und Jagdflugzeuge und andererseits durch Hintertreiben eines Kokes in die westliche Inselkette der Aleuten. Doch blieben andere Stoßrichtungen des Gegners bestehen, und so war es für die Sicherung der japanischen Stellung unerlässlich, eine oder mehrere Schwerpunkte der See- und Luftkriegsführung zu bilden, um stärkere feindliche Kräfte zu binden und den Gegnern die Freiheit des Handelns zu nehmen. Hierfür wurde der australische Raum in erster Linie ausgerechnet, schon deshalb, weil die beiden in diesem Raum liegenden britischen Dominien, die im Verlaufe ihrer Geschichte noch niemals einer feindlichen Bedrohung ausgesetzt gewesen waren, gegen eine solche besonders empfindlich sein mußten. Die Heimat konnte ihnen nicht bestehen, und die Vereinigten Staaten sahen sofort die sich ihnen bietende große politische Möglichkeit, so daß sie nur zu gern den militärischen Schutz der beiden Dominien zu übernehmen bereit waren. Die Folge war, daß sie dort in ein Engagement hineingezogen wurden und nach und nach alle ihre verfügbaren See- und Luftkräfte auf Kosten anderer wichtiger Kriegsschauplätze konzentrieren mußten.

Der Mittelpunkt des japanischen Beunruhigungssystems in dem Australien vorgelagerten Raum ist Rabaul auf Neu-Pommern mit dem seitlich hinausgeschobenen Stützpunkt Kavieng auf Neu-Mecklenburg und Newak bei Hitalpa auf Neu-Guinea, sowie einem Netz von günstig verteilten Flugplätzen und Häfen auf den Salomonen. Auch der Gegner hat sich im Südwestpazifik der Methode der Inselhüpfen bedient, um sich an die Salomonen und Neu-Guinea heranzuarbeiten. Er hat sich eine Verbindungslinie geschaffen, die von Hawaii über Johnston, Palmyra, die Baker-Inseln und Tutuila nach den Fidji-Inseln, den Neuen Hebriden, Brisbane und Sydney führt. Gleichzeitig wurde Port Moresby zum starken Waffenplatz ausgebaut. Auf diesen Seeverbindungen und ihren Verzweigungen entwickelten sich ebenso wie auf den südlichen Ausläufern der japanischen Annahmewege von den Heimatinseln ins Operationsgebiet zwangsläufige Verkehrsbeziehungen, die seit August vorigen Jahres dinständige Kampfhandlungen auslösten. In dem Maße, wie von den Japanern zur Sicherung dieser Verkehrsbeziehungen schwere Seestreitkräfte herangezogen wurden, mußte der



AUS DER GAUSTADT

Verbündung: Von Mittwoch 2,43 Uhr bis Donnerstag 4.49 Uhr, Montag: Freitag 11.57 Uhr, Wochentag: Donnerstag 2.23 Uhr.

Keunst du deine Vaterstadt?



Bildung: Hans Hermann Wessling

Wesung im Rathaus

Der Stolz und der bauliche Ehrgeiz eines Stadtelens konzentrierte sich früher in besonderem Maße auf das Rathaus, das als Zentrum des städtischen Lebens galt. Es trug die Lasten der Verwaltung und der öffentlichen Angelegenheiten. In der Gaustadt ist dies durch das Rathaus von 1892 beschränkt worden, was jedoch nicht nur die äußere Form, sondern auch den inneren Aufbau betraf. Der Rathausbau von 1892 ist ein gutes Beispiel für die Verbindung von Kunst und Handwerk. Der Innenraum ist ein Werk von Kunst und Handwerk. Die Architektur ist ein Werk von Kunst und Handwerk. Die Innenräume sind ein Werk von Kunst und Handwerk.

Herungsbienst des Reichsstudentenwerkes

Die Veranlassung zum Reichsstudentenwerk, Reichsstudentenwerk (RStW), wurde im Januar 1942 durch den Reichsausschuss für Studentenschaftsfragen beschlossen. Es hat die Aufgabe, die Ausbildung der Studenten zu verbessern. Die Aufgabe besteht darin, die Ausbildung der Studenten zu verbessern. Die Aufgabe besteht darin, die Ausbildung der Studenten zu verbessern.

Kein „verderblicher Bürgermeister“ mehr

Die bisherige Berufswahl für den „verderblichen Bürgermeister“ wurde durch die Verordnung vom 10. April 1943 geändert. Es sollen nun keine Bürgermeister mehr sein. Die bisherige Berufswahl für den „verderblichen Bürgermeister“ wurde durch die Verordnung vom 10. April 1943 geändert. Es sollen nun keine Bürgermeister mehr sein.

Schwimmmeister sind nun im Wandel

Die Schwimmmeister sind nun im Wandel. Es soll nun keine Schwimmmeister mehr sein. Die Schwimmmeister sind nun im Wandel. Es soll nun keine Schwimmmeister mehr sein.

Die Kantonsverwaltung der Gaustadt

Die Kantonsverwaltung der Gaustadt ist nun im Wandel. Es soll nun keine Kantonsverwaltung mehr sein. Die Kantonsverwaltung der Gaustadt ist nun im Wandel. Es soll nun keine Kantonsverwaltung mehr sein.

Mit dem Ost. 2. Klasse von den Feinden

Mit dem Ost. 2. Klasse von den Feinden. Es soll nun keine Ost. 2. Klasse von den Feinden mehr sein. Mit dem Ost. 2. Klasse von den Feinden. Es soll nun keine Ost. 2. Klasse von den Feinden mehr sein.

Dank und Aufmunterung unseres Gauleiters

Zeit die bewiesene Opferfreude auch beim Kriegshilfswerk für das DR!

Das 4. Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes ist nunmehr abgeschlossen. In härtesten und auopferungsvollen Kämpfen von nie zuvor erlebter Ausmaß bewahren unsere heldenmütigen Soldaten Deutschland und damit den ganzen europäischen Kontinent vor der Vernichtung durch die feindlichen Heere. Die Hoffnungen unserer jüdisch-plutokratisch-bolschewistischen Gegner, das nationalsozialistische Deutschland auszutreiben, haben sich trotz aller Anstrengungen nicht erfüllt. In der Abwehr gegen die Mordpläne unserer Feinde ist das deutsche Volk inzwischen in den totalen Krieg eingetreten. Noch härter und entschlossener werden Front und Heimat nun erst recht gemeinsam alle Kraft daransetzen, diesen uns aufgewungenen Krieg bis zum Sieg der deutschen Waffen zu führen.

Angesichts des geschichtlichen einmaligen Einsatzes der Front hat die Heimat im 4. Kriegswinterhilfswerk Beispiele größter Opferfreudigkeit gegeben und damit auch im Gau Halle-Merseburg das bisher größte Ergebnis dieses Winterhilfswerkes erzielt. Allen Volksgenossen und Volksgenossinnen im Gau Halle-Merseburg spreche ich für diese Haltung und für die Gesunderhaltung von Mutter und Kind als den Trägern unserer völkischen Zukunft dienenden Spenden meinen Dank aus.

Wie in den vergangenen Kriegsjahren, so hat auch nun wieder der Führer zur Spendeleistung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz aufgerufen. Ich habe die Gewißheit, daß die Bevölkerung des Arbeitsgaues Halle-Merseburg dem Vorbild der Front würdig sein und ihre Spenden für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz so bemessen wird, wie es unsere tapferen Soldaten von der Heimat als selbstverständlich erwarten dürfen. Die Heimat hilft damit der Verdienenden. Dies aber mag nur ein bescheiden Dank sein, der für uns alle eine Verpflichtung sein muß.

Heil Hitler!

Hygiene
Gauleiter

Bei einer netten „Diebsfirma“ für Drogisten

Vom Löwenzahn bis zur Brennnessel werden alle Heilkräuter gesammelt

Eine seltene Schlußfolgerung besagen wir also, denken wir Wanderinger auf viele unsere Gedanken in der Erinnerung an unsere Schulzeit um etliche Jahre rückwärts zu schwenken. Doch was tragen die kleinen Mädchen in den bunten Dirndlkleidern für ein Wort? Was ist das mit dem Namen? Was ist das? eine ganze Schlußfolgerung sieht mit ihrem Lehrer auf Heilkräuter-Sammlung aus.

Da sich ein Unbedingter kaum einen Begriff von den Ausmaßen einer solchen Sammlung machen kann, habe die Drogenhändler die Elternschaft am Dienstagnachmittag eingeladen, sich den Sammeltrieb einmal anzusehen. Schon als wir die Sonne betraten, erblinden wir in großen Schichten hüfte hohe Heuernten vor uns. Und in diesen Reihen stehen die Heilkräuter und Heinen Zweiglein, die zur Sammlung aufstehen. Im Schlußfeld zeigt die Wanderschaft mit naturgetreuer Abbildungen von Rosen, Schilf, Spinngewebe und vielen anderen Kräutern bedeckt. Wunderröte Tafeln und Gläser mit getrockneten Pflanzen liegen und stehen auf den Tischen. Eine besondere Anziehung sind die in großer Menge vorliegenden Schälchen, die den Heilkräutern zugeordnet sind. So habe ich das „Wunderfeld“ einen diebstahlschützenden Schutz auf dem Boden und erzählt in kleinen Vertiefungen als die Schälchen und in den Schälchen, Leber- und Nierenleiden und noch andere heile. Der „Diebstahl“ wollte nicht nur die Heilkräuter erhalten, sondern auch die Wunden heilen. Sie liegen dann bunt auf dem Boden und in allen Richtungen ausgespreitet liegen. Nach zwei bis drei Wochen sind sie trocken und werden dann auf eine große halbe Drogenhandlung zur Verarbeitung geliefert. In der Schließung des Schilfbereichs, Veranschauligung und Veranschauligung zu probieren und dazu Brombeerbattertee zu trinken. Das Kräuterteam, dem noch Spina befinden sind, fand bei den Mitteln. Wie farbigen das Rezept der großen Welt.

Die Entlohnung für den Kriegseinatz

Sie entspricht dem Einsatz als gelernter oder ungelernte Kraft

Die Frauen, die auf Grund der Wehrpflicht für Aufgaben der Wehrbereitschaft neu in den Betrieben eingeteilt worden sind, haben grundsätzlich Anspruch auf das gleiche Entgelt, das für gleiche Leistung und gleiche Arbeit entfällt. Die schon vorher Beschäftigten werden nur weiter bestimmt: Alter, Berufserfahrung, Kenntnisse und Fähigkeiten sind auch bei den neuen Arbeitsträgern entsprechend zu werten. Handelt es sich um Uebernahme von Arbeiterinnen, die von ungelerten Arbeiterkräften ausgetauscht werden können, ist ihr Lohn der ungelerten Arbeiterinnen oder das Gehalt von Angestellten mit einfachen Arbeiten maßgebend. Uebernimmt die Frau nach der Wehrpflicht eine Aufgabe in einem anderen Unternehmen, so wird der Lohn der ungelerten Arbeiterinnen mit langjähriger Berufserfahrung oder besonderer Berufsausübung ausgesetzt werden können. So hat sie den Lohn der ungelerten Arbeiterinnen oder das Gehalt von Angestellten mit einfachen Arbeiten maßgebend. Uebernimmt die Frau nach der Wehrpflicht eine Aufgabe in einem anderen Unternehmen, so wird der Lohn der ungelerten Arbeiterinnen mit langjähriger Berufserfahrung oder besonderer Berufsausübung ausgesetzt werden können.

Verkauf der Zeitung bei Schiedungen?

Nach dem bisherigen Recht war bei der Andienung zulässig geschiedenen Eheleuten der Verkauf der Familienheute geregelt. Die neue Rechtsprechung ist bereits über die Kosten Regeln hinweggegangen. Sie hat das Kammergericht und das Reichsgericht an der Spitze der Familienheute geregelt. Die neue Rechtsprechung ist bereits über die Kosten Regeln hinweggegangen. Sie hat das Kammergericht und das Reichsgericht an der Spitze der Familienheute geregelt.

Bei der Post reist der Gebäudeschaden

Trotz der jahrelangen, umfangreichen aufwendenden Bemühungen der Reichspost steigt die Zahl der mangelhaften Briefkästen, Briefschlösser und Briefkasten weiter. Die beteiligten Dienststellen und Beamten sind daher neuerdings angehalten, Einbauten, deren Befähigungszustand nicht zweifelsfrei zu erkennen ist, von der Einlieferung auszuschließen. Die Briefschlösser sind daher neuerdings angehalten, Einbauten, deren Befähigungszustand nicht zweifelsfrei zu erkennen ist, von der Einlieferung auszuschließen. Die beteiligten Dienststellen und Beamten sind daher neuerdings angehalten, Einbauten, deren Befähigungszustand nicht zweifelsfrei zu erkennen ist, von der Einlieferung auszuschließen.

VOR DEM RICHTERTISCH

Unterfischung - Dann Flucht zu den Kartenz

Der fährliche Zustand des Rotes Kreuzes hat die Ausdehnung der Unterfischung 1942/43 gegenüber dem vorjährigen Stande auf ein Ausmaß von 40 Prozent vergrößert. Die Unterfischung hat sich in den letzten Jahren stark vergrößert. Die Unterfischung hat sich in den letzten Jahren stark vergrößert. Die Unterfischung hat sich in den letzten Jahren stark vergrößert.

Das Feherbuch war geublich

Das Feherbuch war geublich. Die Feherbücher sind nun im Wandel. Es soll nun keine Feherbücher mehr sein. Die Feherbücher sind nun im Wandel. Es soll nun keine Feherbücher mehr sein.

Frau Marfa „entließ“ sich ein Bestel

Frau Marfa „entließ“ sich ein Bestel. Die Frau Marfa ist nun im Wandel. Es soll nun keine Frau Marfa mehr sein. Die Frau Marfa ist nun im Wandel. Es soll nun keine Frau Marfa mehr sein.

Räse mit unangenehmem Nachgeschmack

Räse mit unangenehmem Nachgeschmack. Die Räse ist nun im Wandel. Es soll nun keine Räse mehr sein. Die Räse ist nun im Wandel. Es soll nun keine Räse mehr sein.

Keine Kranenführungsbefugnisse für Berordnungsbefugigte

Keine Kranenführungsbefugnisse für Berordnungsbefugigte. Die Kranenführungsbefugnisse sind nun im Wandel. Es soll nun keine Kranenführungsbefugnisse mehr sein. Die Kranenführungsbefugnisse sind nun im Wandel. Es soll nun keine Kranenführungsbefugnisse mehr sein.

Wahlkreisliste der Gaustadt

Wahlkreisliste der Gaustadt. Die Wahlkreisliste ist nun im Wandel. Es soll nun keine Wahlkreisliste mehr sein. Die Wahlkreisliste ist nun im Wandel. Es soll nun keine Wahlkreisliste mehr sein.

Der Kleingärtner

Winte zum Pflanzenzucht

Erdföhe und Pflanzen der Stachelbeere... bläuliche Befälmung mit dem Stachelbeere...

Blick in die Welt

Totenopf und Kaisermantel

Wenn man jetzt eine Spaziergang macht, kann man... 1100 Schmetterlings-Männchen fliegen für 14 Weibchen ins Verderben...

Aus der Wirtschaft

Aus der Wirtschaft... Nach dem Auslandsverkauf... Die Generalschulung...

Zweimal Bohnenernte

Zweimal Bohnenernte... Bohnenernte können wir zweimal ernten, wenn wir eine frühzeitige Ernte vorgenommen...

Uebereinander ausfallender Kaffee

Uebereinander ausfallender Kaffee... Uebereinander ausfallender Kaffee... Die Kaffeeblätter werden in Wasser angelegt...

Eine Vogeltränke

Eine Vogeltränke... Eine Vogeltränke, ein flaches Gefäß mit hochem Rand, ein Blumenunterteil auf 1/2 Meter...

Familien-Anzeigen

- In Dankbarkeit... Für die uns zur Vermählung... Für die vielen Ehrungen... Für die vielen Aufmerksamkeiten... Für die vielen Aufmerksamkeiten...

Turnen - Sport - Spiel

Haar-Geräte und Spielplätze in Ordnung!

Unser Turn- und Sportverein... Haar-Geräte und Spielplätze in Ordnung! Unsere Turn- und Sportvereine...

Kulturbildung in Binn durch Kunst

Kulturbildung in Binn durch Kunst... Kulturbildung in Binn durch Kunst... Kulturbildung in Binn durch Kunst...

Limer Airtel

Dreuerträge

Limer Airtel... Dreuerträge... Limer Airtel, Dreuerträge... Limer Airtel, Dreuerträge...

Letzt, den 11. Mai 1943

Letzt, den 11. Mai 1943... Letzt, den 11. Mai 1943... Letzt, den 11. Mai 1943...

Golzitz, den 8. Mai 1943

Golzitz, den 8. Mai 1943... Golzitz, den 8. Mai 1943... Golzitz, den 8. Mai 1943...

Halle (S.), Liebenauer Str. 169

Halle (S.), Liebenauer Str. 169... Halle (S.), Liebenauer Str. 169... Halle (S.), Liebenauer Str. 169...

Wettin, den 11. Mai 1943

Wettin, den 11. Mai 1943... Wettin, den 11. Mai 1943... Wettin, den 11. Mai 1943...

Halle (S.), Reichardtstr. 19

Halle (S.), Reichardtstr. 19... Halle (S.), Reichardtstr. 19... Halle (S.), Reichardtstr. 19...

Halle (S.), Beilkenstr. 34

Halle (S.), Beilkenstr. 34... Halle (S.), Beilkenstr. 34... Halle (S.), Beilkenstr. 34...

Halle, Universitätsstr. 2

Halle, Universitätsstr. 2... Halle, Universitätsstr. 2... Halle, Universitätsstr. 2...

Halle (S.), Am Stilleweg 5

Halle (S.), Am Stilleweg 5... Halle (S.), Am Stilleweg 5... Halle (S.), Am Stilleweg 5...

Halle (S.), Wegscheiderstr. 11

Halle (S.), Wegscheiderstr. 11... Halle (S.), Wegscheiderstr. 11... Halle (S.), Wegscheiderstr. 11...

Heinz Steindorf

Heinz Steindorf... Heinz Steindorf... Heinz Steindorf...

Helene Illner

Helene Illner... Helene Illner... Helene Illner...

Halle (S.), Am Stilleweg 5

Halle (S.), Am Stilleweg 5... Halle (S.), Am Stilleweg 5... Halle (S.), Am Stilleweg 5...



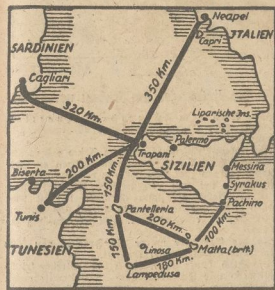
MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 130

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 12. MAI 1943

Die Karte des Tages



Bezeichnung: West

Die Sperre im Mittelmeer

Die Stützpunkte Trapani auf Sizilien, Pantelleria und Lampedusa bilden eine Kette, deren einzelne Glieder einen Abstand von nur 150 km haben. Diese Sperre unterbricht die Verbindung zwischen den feindlichen Streitkräften in Gibraltar und Nordwestafrika auf der einen und der Insel Malta auf der anderen Seite. Einen zweiten Sperriegel bildet das Dreieck Trapani - Cagliari - Tunis. Den afrikanischen Stützpunkt dieses Sperriegels in feindlichen Besitz zu bringen, ist das Ziel der feindlichen Operationen in Tunesien. Unsere Karte läßt erkennen, daß auch unabhängig vom Verlauf der Kämpfe in Tunesien der Besitz der Stützpunkte Trapani, Lampedusa und Pantelleria den Achsenmächten die Kontrolle über die Straße von Sizilien sichert, und damit der kürzere und schnellere Seeweg über das Mittelmeer für die Feindmächte ständig gefährdet und mit zunehmenden großen Verlusten verknüpft ist.

Größte Betonleistung am Atlantikwaal

Am 10. Mai, 11. Mai. Der Chef der D. Z. Reichsminister Eber, erbat dem Führer Bericht über den Bau des Atlantikwaals. Er meldete, daß die vom Führer bei der Planung dieses Festungswerkes befohlenen Arbeiten bereits am 1. Mai hätten begonnen werden konnte. Seit dem Beginn wurde von der D. Z. die monatliche Betonleistung am Atlantik ständig gesteigert. Sie erreichte im März 6 1/2, den höchsten Stand der während des Weltkrieges erzielten monatlichen Betonmengen. Der April brachte eine weitere Steigerung dieser Monatsleistung um 30 v. U. und damit weit mehr als die einmal erzielte Monatsleistung des Weltkrieges. Dieses hohe Ergebnis ließ sich verwirklichen, obwohl die günstigsten Bedingungen des Wetterbaues fehlten. Während der Weltkriege noch im Winter begonnen, in der Heimat und mit anschließlicher deutscher Arbeitssicherheit erzielte wurde, erweist das Betonleistungswort an der Westküste inmitten eines alle Kräfte beanspruchenden Krieges, im Frontgebiet und unter Einfluß von zahlreich ausländischen Kräften.

Sowjets wiesen Schwedens Protest zurück
 11. Mai. Die Sowjetregierung hat nun mit beträchtlicher Verzögerung eine, wie zu erwarten war, glatt negative, alles leugnende Antwort auf den schwedischen Protest wegen der Bombardierung von Helsinki geantwortet. Die Sowjetregierung hätte die zutreffenden Behörden benachrichtigt, in der Nacht vom 29. April habe kein Sprengstoff in Schweden abgeworfen. Die Bombardierung in der Nähe von Helsinki Bombenplanern befanden, hätte nicht als Beweis angeführt werden, daß es sowjetische Maschinen gewesen seien.

Die Arbeit der Komintern in Sofia
 11. Mai. Die Vernehmung der beiden Kominternler, die nach dem misslungenen Widerstand auf den bulgarischen Ingenieur Janakief verhaftet werden konnten, ergab sensationelle Resultate. Einer von ihnen - offenbar der Häuptling der Bewegung in Sofia - erklärte, daß er während der Kominternzeit in der Stadt Sofia die Ausübung einer jüdischen Organisation, die falsche Kennkarten und Pässe herstellte, von dort führte die Spurensuche zurück nach Sofia, wo die Leitung dieser Organisation zu suchen ist.

Jüdische Verwerflichkeit des Luftkrieges

Unetrüglige Barbarei der plutokratischen Piloten bei ihren Luftangriffen

sch. Berlin, 11. Mai. Es gibt immer noch britische und amerikanische Zeitungen, die behaupten, die Angriffe ihrer Luftwaffe gegen Industrieanlagen und militärisch wichtige Punkte gerichtet. Diese Blätter glauben auch heute noch, den verabschiedungsunwürdigen Verbrechen den Mantel patriotischen Ehrentums umhängen zu müssen, den die höchsten englischen Aristokraten als veraltet längst in die Gasse geworfen haben.

Die Tatsachen haben sie längst überführt. Wegen sie zeigen die geröteten Wölbwörter deutscher Städte, die zerstörten Kulturdenkmäler und bombardierten Krankenhäuser. Eine ganz besondere Feinheit aber mußte in den letzten Tagen feilgehalten werden. Feindliche Flieger haben bei ihren Terrorangriffen gegen die israelischen Zivilbevölkerung sich nicht damit beschränkt, mit Bomben und mit Bordmaschinen die wehrlosen Menschen zu überfallen. Sie haben sich noch ganz besondere Überbräunungen ausgedacht, die nur von Juden angesetzt worden sein können. Schilderhalter und Plastiker, die von den Fliegern abgeworfen werden, sind mit hochexplosiven Sprengstoffen gefüllt, die beim Aufschlagen zur Explosion kommen und den betroffenen Menschen töten, zum mindesten schwer verletzen.

Es ist klar, daß mit solchen Mitteln weder Soldaten noch erkrankte Zivilisten getroffen werden können - mit teuflischer Grausamkeit hat man die Menge und furchtbare Freude

der Jugend an derartigen Gegenständen einfallt. Jeder Fliegerbomber hat gewisse fundamentale Geleite der menschlichen Gemeinschaft zu erfüllen; merz nicht nur, kann nicht mehr als Soldat und nicht mehr als Offizier gelten; er ist ein Mörder, der seiner lächlichen Freude am Töten freien Lauf läßt. Es ist darum auch nur zu verständlich, wenn das israelische Volk, das solche Grenseliten über sich ergehen lassen mußte, in bewegtem Schmerz um die Opfer dieser jüdischen Verwerflichkeit der plutokratischen Luftangriffe vor aller Weltöffentlichkeit schreit.

Der ungarische Dichter Josef Erdely besaß sich in einem Zeitungsausschnitt ebenfalls mit diesen verbrecherischen Methoden der Kriegführung und schreibt, wie man die mit Giftgas gefüllten Bomben im Altertum und im antiken Griechenland ausgehend habe aus der menschlichen Gemeinschaft, so müßten auch heute die Völker, die mit explosivem Giftgas gefüllten Bomben gegen Kinder kampfenden, aus der menschlichen Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

Auch die türkische Zeitung Tasawir Efsar drückt sich über diese Kriegsmethoden aus, die sie als militärisch sinnlos bezeichnet. Die Barbarei der Plutokraten hat, und damit spricht das Wort das Urteil aller anständigen Menschen aus, unetrüglig.

Höchste Kriegsauszeichnung für Kommel

Nach Wiederherstellung seiner Gesundheit Bestimmung mit einer neuen Aufgabe



Die höchste norddeutschen Auszeichnung nach Tunesien zurück. Da der hohe Anhang des Feldmarschalls mehr vergrößert hatte, entließ über, in Uebereinstimmung mit dem 6. März, der Reichsleiter Blomberg, nach Erreichung der Gabelsperre nach höchsten Verdienste einer Feldbesitz nach Deutschland.

Im März 1943 meldete sich Feldmarschall in Führerquartier und in Anerkennung seiner Verdienste um den zweifährigen Nordafrika vom Führer das mit Schwertern und Brillanten Kreuz des Ehrentums.

Die höchste des Generalfeldmarschalls findet sich zur Zeit im Aufstadium. Der Führer wird ihn nach der Wiederherstellung mit einer neuen Aufgabe betrauen.

Der vor Zichunging

1000 Chinesen ausgehakt

Der erneuten Angriff an der Nordküste des Tschungingsees gegen das 3. Armeegebiet nahmen die Nationalen Vorkämpfer Hsuanhsun, vernichteten sie die feindlichen Truppen und erbeuteten die gefangenen Soldaten über Zichunging an den Kanälen abgeprengten Truppenteile. Die dort ihre Verfolgung fort.

Nach Meldungen der japanischen Presse machte sich während der letzten großen Kämpfe bei der Zichungingstruppen eine zunehmende Schwächung bemerkbar. Es fehlten Unklimmigkeiten zwischen den Zichungingstruppen und den kommunistischen Einheiten, deren Anführer verlor, abgeprengte Teile der Zichungingstruppen für sich zu gewinnen. Wenn diese Unklimmigkeiten auch schon lange Zeit andauern und die Einheit der Zichungingstruppen noch nicht erwidern konnten, so wirkten sie sich doch bei den letzten Kämpfen sehr hemmend aus. Nachdem die Japaner die Rückwege der zerstreuten Truppen abgeschnitten hatten, schlossen sich Teile der Zichungingstruppen den kommunistischen Bänden an, die als Partisanen hinter der Front kämpften.

Diese Ereignisse zeigen aber auch, daß eine Veriorung Chinas durch die Nordamerikaner nach unbilliger Sperrung der Burmastraße nicht erfolgen kann. Dessen ändert auch nichts der Propaganda eines Flugzeuges mit Kriegsmaterial von USA über Afrika nach China, ein Flug, den jetzt Roosevelt für neue Chinesen veranlaßt hat.

Neue Kriegssphäre im Pazifik

Von Kaplitz zur See Mohr-Kitzberg

Das gewaltige Kriegsgeschehen im europäischen Kriegesgebiet, auf den Landfronten im Osten und in Nordafrika, die Schlacht im Atlantik und Mittelmeer verläufen dazu, die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen im Pazifik zu überschauen, zumal große und in die Augen fallende Kampfhandlungen dort seltener geworden sind. Und doch empfinden die Gegner die Lasten, die ihnen der pazifische Krieg materiell und personell, mittelbar und unmittelbar auferlegt, als schwere Behinderung ihrer gesamten Planaugen in Europa. Wie stark man außerdem in den vom Mutterland nicht nur durch riesige Entfernungen, sondern auch durch den Sperriegel, den die Japaner auf den Südpazifik errichtet haben, abgetrennten Dominien Australien und Neuseeland die Bedrohung durch die Japaner fühlt, geht aus den Äußerungen australischer Generale und Staatsminister hervor, die vor einer neuen japanischen Offensive gegen Australien warnen. Der amerikanische Marineminister Knox hat diese Gefahr allerdings mit einer leichten Handbewegung abgetan, ohne dafür andere Gründe anzuführen, als seine unverwundlichen Optimismus.

Wie dem auch sein möge, die Gesamtleistung im pazifischen Raume kann den Gegnern kaum die Zuversicht einflößen, mit der ein Mann wie Knox sie ansieht, denn bei einer allseitigen, nachtragsweise stellt sich die heutige Lage dem ostasiatischen Kriegsschauplatz wesentlich anders dar. Schon um die Mitte 1942 hatte unser japanischer Verbündeter territorial und wirtschaftlich alles erreicht, was ihm nötig erschien. England und die Vereinigten Staaten waren von ihren wichtigsten und zum größten Teil unersetzlichen Rohstoffgebieten abgeschnitten - es seien hier nur Kautschuk und Zinn genannt - in Burma waren die Japaner unmittelbar an Indien herangerückt, der empfindlichsten Stelle des britischen Weltreiches, und im Südwest- und Nordpazifik legten die Japaner feindliche Kräfte fest, die den Gegnern an anderen Stellen ihres global geführten Krieges fehlten. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß fast die gesamte amerikanische Seebachschifflotte im Pazifik und etwa die Hälfte der britischen im Indischen Ozean durch den japanischen Krieg gefangen sind, wenn auch der Wert der letzteren als Fleet in being mit einer Fernwirkung auf den Südwestpazifik zweifelhaft ist.

Auf der anderen Seite muß zugegeben werden, daß die von unserem japanischen Verbündeten gewonnenen ausgedehnten Stellungen strategisch nicht voll gesichert waren. Hawaii, das Zentrum der amerikanischen Seemacht im Pazifik, war nur teilweise als unmittelbare Bedrohung der japanischen Heimatinseln durch die Ausschaltung der in den asiatischen Raum hineinragenden Sprungbretter für Bomber- und Jagdflugzeuge und andererseits durch Hineintragen eines Keiles in die westliche Inselkette der Aleuten. Doch blieben andere Störfaktoren des Gegners bestehen, und so war es für die Sicherung der japanischen Stellung unerlässlich, einen oder mehrere Schwerpunkte der See- und Luftkriegführung zu bilden, um stärkere feindliche Kräfte zu binden und den Gegnern die Freiheit des Handels zu nehmen. Hierfür wurde der australische Raum in erster Linie anzuvisieren, schon deshalb, weil die beiden in diesem Raum liegenden britischen Dominien, die im Verlaufe ihrer Geschichte noch niemals einer feindlichen Bedrohung ausgesetzt gewesen waren, gegen eine solche besonders empfindlich sein mußten. Die Folge war, daß sie dort in ein Engagement hineingezogen wurden und nach und nach alle ihre verfügbaren See- und Luftstreitkräfte auf Kosten anderer wichtiger Kriegsschauplätze konzentrieren mußten.

Der Mittelpunkt des japanischen Besatzungssystems in den Australien vorgelagerten Raum ist Rabaul auf Neu-Pommern mit dem seitlich hinausgeschobenen Stützpunkt Kaviang auf Neu-Mecklenburg und Wewak (bei Eitape) auf Neu-Guinea, sowie einem Netz von günstig verteilten Flugplätzen und Häfen auf den Salomonen. Auch der Gegner hat sich im Südwestpazifik der Methode des „Inselhüpfens“ bedient, um sich an die Salomonen und Neu-Guinea heranzuwagen. Er hat sich eine Verbindungslinie geschaffen, die von Hawaii über Johnston, Palmyra, die Baker-Inseln und Tutuila nach den Fidji-Inseln, den Neuen Hebriden, Brisbane und Sydney führt. Gleichzeitig wurde Port Moresby zum starken Waffenplatz ausgebaut. Auf diesen Seeverbindungen und ihren Verzweigungen entwickelten sich ebenso wie auf den südlichen Ausläufern der japanischen Annahmewege von den Heimatinseln ins Operationsgebiet zwangsläufig Verkehrsbevægungen, die seit August vorigen Jahres ständige Kampfhandlungen auslösten. In dem Maße, wie den Japanern zur Sicherung dieser Verkehrsbevægungen schwere Seestreitkräfte herangezogen wurden, mußte der

